

## ***Rückblick und Ausblick bei der Dekanatssynode November 2017***

Liebe Synodalinnen und Synodale,

"Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch." Dieser Vers begleitet uns jetzt schon fast ein Jahr. Ein neues Herz. Ein neuer Geist. Haben Sie das schon gespürt? Oder warten Sie noch darauf?

Es ist viel los in so einem Jahr. Nicht nur in unserem kleinen Lebensraum Familie und Gemeinde. Manches, was unser Herz aufregt, es zum Stolpern oder zum Hüpfen bringt.

Es gibt politische Ereignisse, die uns beschäftigen. Themen, die uns Sorgen machen. Fragestellungen, mit denen wir uns am liebsten nicht auseinandersetzen wollen. Es gibt Beglückendes. Und Anregendes. Und manchmal rauscht gerade das Schöne viel zu schnell an uns vorbei.

Einen kurzen Rückblick möchte ich halten auf das, was sich dieses Jahr in unserem DB getan hat. Exemplarisch wird es sein. Und subjektiv. Und ich will auf Kommendes vorausschauen, zumindest auf das, was schon fest steht.

### 1. Personelle Veränderungen:

Zu Beginn des Jahres hat Pfarrerin **Susanne Jung** die Pfarrstelle Wilhermsdorf verlassen.

Pfarrerin **Veronika Kaepfel**, Neustadt IV, hat eine neue Stelle im Dekanatsbezirk Michelau angetreten.

Pfarrer **Daniel Eichinger** aus Markt Erlbach ist im März in Ruhestand gegangen.

3 Vakanzen. Ungewissheit bei den Gemeinden. Mehrbelastung für die Kolleginnen und die Kollegen.

Ziemlich bald tauchte eine Perspektive für die Gemeinden Markt Erlbach und Wilhermsdorf auf. Das Ehepaar **Christiana und Christian von Rotenhan** aus Schweinfurt haben sich umgeschaut, sich in die Kirchen verliebt, sich bei Kollegen über die Gemeinden erkundigt und sich schließlich beworben. Zwei Personen, zwei ganze Pfarrstellen. Ein Pfarrhaus. Es ist das erste Mal, dass dieses Modell in unserem Dekanatsbezirk gelebt wird. Es lässt sich gut an. Schön, dass Sie beide jetzt bei uns sind.

Ende Juli wurde dann auch die Stelle des Dekans frei. Dekan **Matthias Ewelt** hat als theologischer Vorstand zur Stadtmission Nürnberg und zum DW Erlangen gewechselt.

Einen Tag nach seiner Verabschiedung traf sich das Wahlgremium für die Wahl eines Nachfolgers bzw. einer Nachfolgerin. Wie Sie bereits wissen, werden wir ab 1.12. eine Dekanin haben: **Ursula Brecht** aus Nürnberg. Am 1. Advent um 14 Uhr wird sie in einem Gottesdienst in der Stadtkirche in ihr neues Amt eingeführt. Herzliche Einladung an Sie alle.

Am Sonntag darauf wird in der Kirchengemeinde Neustadt noch einmal eine Einführung gefeiert, denn auch die 4. Pfarrstelle ist ab Dezember wieder besetzt: Pfarrerin **Brigitte Malik**, bisher Pfarrerin in England, macht das Neustädter Team komplett.

Pfarrer **Marcel Weber** hat seinen Probedienst erfolgreich beendet und darf sich nun auf freie Pfarrstellen bewerben. Das hat er bereits getan - und zwar auf seine eigene. Baudenbach/Stübach/Hambühl freuen sich und er auch. Am 1. Advent werden wir dort seine Installation feiern.

Zum 1.1.2018 geht Pfarrer **Karl-Heinz Bielor** aus Dachsbach in Ruhestand. Er wird schon ab Ende nächster Woche wegen seines Resturlaubs nicht mehr im Dienst sein. Gottes Segen für ihn für die neue Lebensphase.

Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, Prädikantinnen und Prädikanten, Lektorinnen und Lektoren, die in diesem Jahr Vertretungsdienste übernommen haben oder gerade übernehmen.

Noch eine freudige Nachricht zum Abschluss der Personalinfos: Vikarin **Birgit Sichert** hat ihr Examen bestanden. Herzlichen Glückwunsch! Seit September hat sie ihren Ehemann **Johannes Sichert** in der Elternzeit abgelöst und er macht nun die zweite Hälfte seines Vikariats in Hagenbüchach /Kirchfembach fertig.

## 2. KV-WE

Heuer hatten wir im Frühjahr keine Berichtssynode wie üblich. Das hing damit zusammen, dass wir im Kreis der RegionensprecherInnen ein KV-Wochenende geplant hatten. Ca. 150 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher trafen sich im März in Rothenburg zu Workshops rund um das Thema „Gott beim Wort nehmen. Zugänge zu Gottes Wort“. Wir verbrachten zwei intensive Tage mit Gesprächen, Austausch, Kabarettabend, Spaziergang, Musik und einem Gottesdienst mit unserem Regionalbischof Ark Nitsche. Das fantastische Wetter trug auch zur guten Stimmung bei.

Herzlichen Dank an alle, die Workshops angeboten oder Stellwände bestückt haben. Und ein besonderes Dankeschön an die Dekanatsjugend, die aus ihrer Silberkiste nicht nur Reformationstattoos, sondern auch noch Süßigkeiten und Knabbereien hervorzauberten.

Das Vorbereitungsteam hat sich sehr über das positive Feedback gefreut. Sogas sollte öfter stattfinden, haben viele gesagt. In der Regionensprecherrunde waren wir uns einig, dass wir in Zukunft zumindest einmal pro Kirchenvorstandsperiode so ein gemeinsames Wochenende organisieren sollten.

## 3. Reformationsjubiläum

Am 31. Oktober haben wir das Reformationsjubiläumsjahr mit Gottesdiensten und Aktionen beendet. Überraschend und überwältigend war, wie viele an diesem Tag kamen und mitfeierten. Trotz Ferien und Brückentag.

Vielleicht lag's daran, dass der Reformationstag heuer ein Feiertag war, vielleicht am besonderen Jubiläum, an der Präsenz dieses Ereignisses in den Medien oder vielleicht doch an der Botschaft, die man immer wieder singen und sagen und hören muss, und die nichts an Aktualität verliert. Gnade. Christus. Glaube. Heilige Schrift. Allein das ist die Basis für unsere Gottesbeziehung und unser Leben als Christen in dieser Welt. Darauf müssen wir uns immer wieder besinnen.

Über 60 Veranstaltungen in allen Regionen haben ein Jahr lang dieser Botschaft in unterschiedlicher Weise Ausdruck gegeben. Es gab Vorträge, musikalische Events, Reisen, Wanderungen, historische Feste, einen Kinderbibeltag, eine Malaktion, Kulinarisches und vieles mehr.

Das gemeinsame Programmheft hat die Möglichkeit eröffnet, sich das auszusuchen, was einen interessierte auch über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus. Viele haben sich auf den Weg gemacht. Die Zeitung hat über manche Aktionen berichtet und ich habe den Eindruck: Es lag Segen drauf. Es hat uns in Bewegung und zusammen gebracht. Manche Eindrücke und Gedankenanstöße nehmen wir aus diesem Jahr mit. Von manchem zehren wir.

Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen hat den Beteiligten auch Kraft und Zeit gekostet. Danke für alles Engagement.

Ich bin mehrmals angesprochen worden, ob es denn nächstes Jahr unsere **Kirchentouren** wieder geben wird. Die haben wir ja zugunsten der Jubiläumsveranstaltungen heuer ausfallen lassen und wurden von manchen vermisst. Das ist ein Thema, das wir mit unserer neuen Dekanin besprechen werden.

#### 4. PuK

Ende Oktober trafen wir uns in der NeuStadt-Halle, um uns über den PuK-Prozess zu informieren. Unsere Regionalbischöfin gab uns einen Überblick über den Leitsatz und die Grundaufgaben, die bei der Frühjahrssynode in Coburg beschlossen wurden. An den Tischen wurde angeregt diskutiert, Einleuchtendes notiert, Sachfragen und kritische Rückfragen an die Pinnwände gehängt. Die Antworten, die auf unsere Fragen gegeben wurden, waren zum Teil wenig konkret. Das mag damit zusammen hängen, dass die Kirchenleitung selbst sich noch nicht im Klaren ist, wie der Prozess genau verlaufen kann.

Uns als Vorbereitungsteam war aber wichtig, dass wir Sie frühzeitig mit diesem Thema vertraut machen, damit wir einerseits alle auf demselben Stand sind und andererseits damit unsere kritischen Rückfragen und Reaktionen von der Regionalbischöfin wahrgenommen werden.

Unsere Kirche wird sich verändern. Schon allein aus Gründen des demografischen Wandels. In ca. 8 Jahren werden viele Kolleginnen und Kollegen in Ruhestand gehen und weniger Theologennachwuchs nachkommen. Es ist gut, wenn wir diese Herausforderungen nicht nur einfach auf uns zurollen lassen, sondern wenn wir uns vorbereiten. Mutig. Und beherzt. Und im Vertrauen auf den, der unsere Kirche und uns selber trägt.

Junge Leute für kirchliche Berufe begeistern. Darüber nachdenken, wie Kirche attraktiv wird für Menschen, die damit bisher nicht viel am Hut haben. Uns darauf besinnen, welches Profil wir als Kirche in der Welt sichtbar machen müssen. Kräfte bündeln. Zusammenarbeiten. Verwaltungsaufgaben, z.B. im Bereich Kindertagesstätten auf neue Weise wahrnehmen. In manchen Dekanatsbezirken gibt es bereits verschiedene Geschäftsführermodelle im Kita-Bereich, die Entlastung schaffen und wieder mehr Zeit für pädagogische und theologische Aufgaben ermöglichen. Das Ehepaar von Rotenhan hat in Schweinfurt damit schon gute Erfahrung gemacht.

Die Fragen, die wir am PuK-Abend aufgeschrieben haben, zeigten zum Teil aber auch, woran unser Herz hängt und was wir durch Veränderungen gefährdet sehen. Es ist gut, wenn wir uns das bewusst halten, und es reflektiert in die künftigen Planungen einbringen.

## 5. Blick in die Zukunft

Ein Blick ins neue Jahr. Vielleicht haben Sie sich im Kalender schon den 3. März als Dekanatsynodentermin vorgemerkt. Das haben wir noch einmal verändert. Ursprünglich war geplant, dass sich die Dekanatsynoden von Neustadt, Bad Windsheim, Uffenheim und Markt Einersheim treffen. Thema: Sich kennenlernen, wahrnehmen, was die anderen beschäftigt, was uns schon verbindet und überlegen, wo wir gemeinsame Themen haben und voneinander profitieren können.

Als wir im Vorbereitungsteam überschlagen haben, mit wie viel Leuten wir zu rechnen haben, sind wir auf 450 Personen gekommen. Das war uns doch zu groß. Bei so vielen Leuten wird es unübersichtlich und Gruppenarbeit wird zum logistischen Problem. Deshalb Planänderung: Am 3.3. treffen sich nur die Mitglieder der Dekanatsausschüsse und Vertreter verschiedener Arbeitsbereiche zum gemeinsamen Austausch.

Unsere **Dekanatssynode** wird am **Samstag, 21. April 2018** stattfinden. So wie heute mit einem Gottesdienst um 9 Uhr und vermutlich als Berichtssynode gestaltet. Das ist dann auch für die neue Dekanin eine gute Möglichkeit, sich ein Bild über die Aktivitäten im Dekanatsbezirk zu machen. Ich bitte Sie, sich diesen Termin im Kalender vorzumerken.

Ein Dankeschön möchte ich sagen. An Sie alle. Danke für das Vertrauen, das Sie mir während der Vakanzzeit entgegen gebracht haben und für die Zusammenarbeit in verschiedenen Bezügen. Besonders möchte ich mich bei Frau Kallert und bei Daniela Seren bedanken.

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Ein Herz, das nicht hart wird durch Enttäuschung. Eines, das gefestigt ist. Es kapselt sich nicht ab, sondern traut sich etwas. Es übt sich im Vertrauen und stemmt sich dem lähmenden Pessimismus entgegen. Es lässt sich nicht treiben und galoppiert nicht davon, sondern findet immer wieder zur Ruhe zurück.

Und ein neuer Geist. Ein Geist, der nicht kleinmütig ist und eng. Der sich traut, neu zu denken. Weit zu sein. Frei. Eine neue Lebenseinstellung. Eine neue Glaubenshaltung. Energie. Zuversicht.

Ein neues Herz. Ein neuer Geist. Das können wir nicht selber machen. Anderen nicht einreden und uns selber auch nicht. Das bekommen wir geschenkt.

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Das sagt Gott.

Seine Verheißung steht! Gott sei Dank.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Kerstin Baderschneider, stv. Dekanin